

Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1952 im Lande Sachsen-Anhalt*)

Von Hermann Behrens, Halle (Saale)

Mit Taf. XLVI—XLIX und 8 Textabbildungen

Altsteinzeit

R ü b e l a n d, Kr. Wernigerode. Brandes-Höhle. M.Bl. 2380; N 18,3; W 2,2. In der neu entdeckten Brandes-Höhle fand Herr Brandes außer einigen diluvialen Knochenresten eine 4,6 cm lange, gelbweiß patinierte Breitklinge, die am Schlagbuckelende und der einen Längskante sichere Bearbeitungsspuren aufweist (Privatbesitz Brandes, Rübeland).

G r o i t z s c h, Kr. Delitzsch. Fdpl. 1. Kapellenberg. M.Bl. 4541; O 7,1; S 13,2. An der bekannten Magdalénien-Fundstelle führte das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Leipzig eine Ausgrabung durch, die neben zahlreichen Abschlügen und Klingen unter anderem Rückenmesserchen und andere charakteristische Feuersteingeräte erbrachte (Slg. des Inst. für Vor- und Frühgeschichte Leipzig). Veröff. durch H. Hanitzsch in Vorbereitung.

Mittelsteinzeit

W e f e n s l e b e n, Kr. Wanzleben. Selscher Feld. M.Bl. 2090; N 4,0; W 7,5. Auf dem von ihm entdeckten mesolithischen Fundplatz fand Dr. A. Hansen eine Stielspitze (Slg. Dr. Hansen, Ummendorf). Eingehende Veröff. durch Dr. Hansen vorgesehen.

D e s s a u - A l t e n. Fdpl. 1. Speckinge. M.Bl. 2314; S 2,0; W 13,5. Der hier gelegene mesolithische Fundplatz wurde von P. Herfert systematisch abgesucht. Dieser fand unter anderem Dreiecksmikrolithen, Mikrostickel, querschneidige Pfeilspitzen, Bohrer, Rückenmesser, Rund- und Kielkratzer (Museum Dessau III/52/18).

*) Die bereits an anderer Stelle in diesem Band behandelten Neufunde des Jahres 1952 sind in der nachfolgenden Übersicht nicht noch einmal angeführt. Im Landesfundarchiv des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle wurden im Jahre 1952 insgesamt 840 Fundberichte bzw. Fundmeldungen aus dem Lande Sachsen-Anhalt registriert.



Abb. 1. Sangerhausen. a: $\frac{1}{3}$, b: $\frac{1}{4}$, c—d: $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

Jungsteinzeit

Ballenstedt, Kr. Quedlinburg. Ziegelei Linde. M.Bl. 2382; S 12,1; O 20,1. Im Gelände der bekannten jungbronzezeitlichen Siedlung wurde aus dem Profil einer bandkeramischen Siedlungsgrube eine Reihe von Funden geborgen, so Gefäßreste, darunter eine kleine Füßschale (Taf. XLVI, 1), Steingerätbruchstücke, Tierknochen und Lehmewurf (Museum Ballenstedt).

Sangerhausen, Kr. Sangerhausen. Neusiedlung Sangerhausen-West. M.Bl. 2601; N 15,2; O 11,3. Zu Füßen eines rechtsseitig liegenden Hockerskelettes, Orientierung annähernd O-W, Kopf im Osten, Blick nach Norden, fand

sich eine Baalberger Henkelkanne (Abb. 1, a). Aus Siedlungsgruben der Bernburger Kultur stammen zwei Bruchstücke einer verzierten Tontrommel (Abb. 1, b), eine Bernburg-I-Tasse (Abb. 1, d), ein Zapfenbecher (Abb. 1, c), etliche verzierte und unverzierte Scherben, Steingeräte, Spinnwirtel, darunter ein verzierter (Taf. XLVI, 2), und ein Knochenpfriem (Spengler-Museum, Sangerhausen).

Biederitz, Kr. Burg. Fdpl. 11. Hartsteinwerk Heyrothsberge. M.Bl. 2101; S 17,4; 22,5. H. Lies und E. Ebert führten eine Flächenuntersuchung in einer von ihnen entdeckten Siedlung der Einzelgrabkultur durch. Dabei wurden Reste von Hausanlagen angeschnitten (Pfostenverfärbungen und ein steinloser Herd). An Funden wurden Steingeräte, verzierte und unverzierte Scherben (unter anderem eine größere Randscherbe eines linienverzierten, geschweiften Bechers) sowie Getreidekörner (Emmer und Einkorn) geborgen (Städt. Museum Magdeburg).

Hecklingen, Kr. Staßfurt. Schulgarten an der Karlstraße. M.Bl. 2310; N 22,6; W 9,1. Durch Lehrer Decker wurde eine bei Schachtarbeiten angeschnittene Hockerbestattung eines älteren Mannes geborgen, Orientierung W-O. An den Füßen stand ein schnurverzierter Ösenbecher (Schulslg. Hecklingen).

Menz, Kr. Burg. Fdpl. 2. Zießmannsche Sandgrube. M.Bl. 2101; O 17,8; S 8,4. H. Lies und E. Ebert untersuchten Siedlungsgruben der Schönfelder Kultur, aus denen sie verzierte Scherben, Feuersteinabschläge und Lehmbröckchen bargen. Im Profil der Sandgrube waren ein Fundhorizont der Schönfelder Kultur, darüber ein Fundhorizont der jüngeren Bronzezeit und zuoberst ein dritter, fundloser Horizont erkennbar (Städt. Museum Magdeburg).

Rogätz, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 21. Kapellenberg. M.Bl. 1966; O 20,6; S 4,5. Auf dem bekannten Fundplatz wurden von der Schule Rogätz Scherben der Schönfelder Kultur aufgelesen (Museum Wolmirstedt 8242).

Losse, Kr. Seehausen. Fdpl. 1. Baums Plan. M.Bl. 1612; N 13,1; O 1,6. Als Einzelfunde wurden ein gebändertes Feuersteinbeil und ein Axtbruchstück mit zweifacher Durchbohrung geborgen (Schule Storbeck).

Nachterstedt, Kr. Aschersleben. Huchscher Plan. M.Bl. 2309; S 8,7; W 2,8. F. Fleischhauer meldete eine Hockerbestattung, in W-O-Richtung orientiert, Blick nach Süden. Beigaben: Ein kleiner unverzierter Glockenbecher und ein unverzierter Kumpf (Taf. XLVI, 4) (Schulslg. Nachterstedt).

Harsleben, Kr. Halberstadt. Quenstedter Osterlangen. M.Bl. 4132; N 4,0; O 16,5. Dem Museum Halberstadt ging ein

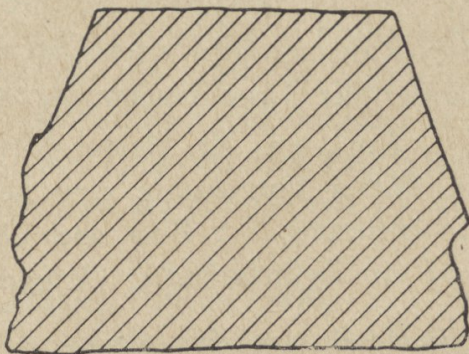


Abb. 2. Harsleben, Kr. Halberstadt. Querschnitt durch das Pflugscharrohstück.
1/2 nat. Gr.

Pflugscharrohstück zu, dessen beide Längsseiten etwa bis zur Hälfte eben gesägt sind (Taf. XLVII, 1). Der Sägeschnitt verläuft beiderseits leicht bogenförmig (Pendelsäge!). Der etwa 75° betragende Neigungswinkel der beiden Seitenflächen (Abb. 2) läßt ein keilförmiges Sägegerät vermuten. Konische Durchbohrung (Museum Halberstadt).

Frühe Bronzezeit

Schkopau, Kr. Merseburg. Kulturhaus des Buna-Werkes. M.Bl. 2679; N 3,2; O 5,1. Kreispfleger W. Saal untersuchte zwei Körpergräber der Aunjetitzer Kultur. Beide Gräber enthielten Hocker, Orientierung S-N, Blick nach Osten, Grab 1 eine unprofilierte Henkeltasse von Uraunjetitzer Gepräge, Grab 2 eine Feuersteinklinge (Museum Merseburg).

Schkopau, Kr. Merseburg. Südrand von Schkopau. M.Bl. 2679; N 4,0; O 3,5. Aus einem bei Bauarbeiten zerstörten Steinpackungsgrab gingen dem

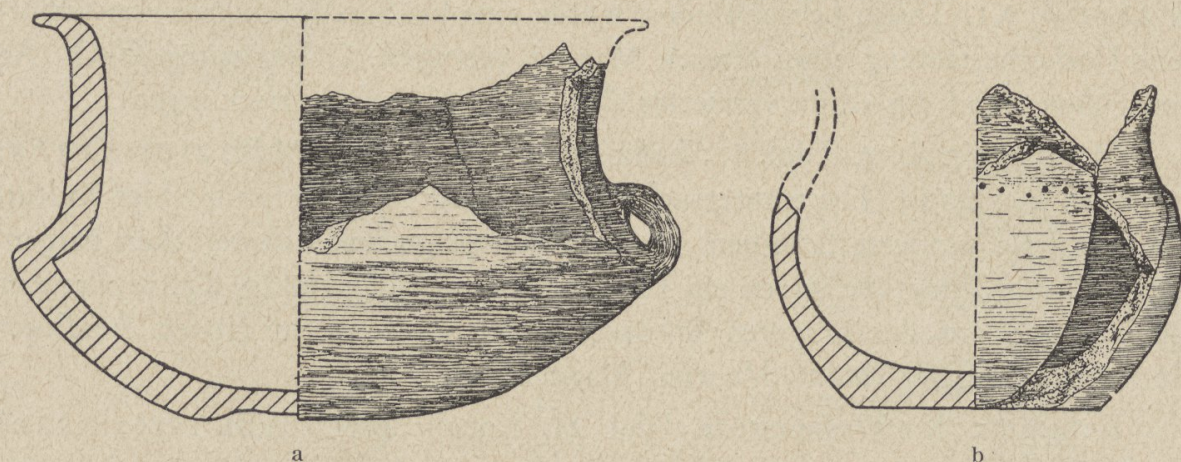


Abb. 3. Schkopau, Kr. Merseburg. $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

Landesmuseum zu: Menschliche Skelettreste, eine Hochaunjetitzer Henkeltasse und ein rudimentäres Henkeltöpfchen (Abb. 3) (Halle 52: 37).

Schlanstedt, Kr. Halberstadt. Am Thieleberg. M.Bl. 2164; S 6,3; W 20,5. E. Rohlandt berichtete über eine Steinpackung mit Hockerskelett in S-N-Richtung, Blick nach Osten, und Scherben. Aus letzteren konnte eine Hochaunjetitzer Tasse zusammengesetzt werden (Museum Oschersleben).

Emden, Kr. Haldensleben. Schäfergarten. M.Bl. 2030; N 25,5; O 15,0. B. Weber untersuchte eine bei Bauarbeiten angeschnittene Hockerbestattung, Orientierung N-S, Blick nach Osten. Beigaben: der untere Teil eines Fußgefäßes und ein Zylinderbecher (Museum Haldensleben).

Jüngere Bronzezeit

Deesdorf, Kr. Halberstadt. Kiesgrube Staufenberg. M.Bl. 2235; S 7,9; W 6,2. Untersuchung mehrerer Siedlungsgruben durch H. Kahmann und W. Mat-

thias. Außer einer gut erhaltenen Henkelkanne und einem aus Scherben wieder zusammengesetzten konischen Henkeltopf fanden sich weitere Gefäßbruchstücke, Lehmewurf und Tierknochen (Museum Oschersleben).

Schwanebeck, Kr. Halberstadt. Kiesgrube am Flathberg. M.Bl. 2234; N. 7,2; O 10,3. Im Abraum der Kiesgrube wurden Reste von Urnengräbern festgestellt, Bruchstücke von mehreren Gefäßen, darunter Scherben eines Gefäßes mit horizontaler Kannelierung auf der Schulter, und das Bruchstück eines Bronzeringes (Halle 52: 77).

Beendorf, Kr. Haldensleben. Fdpl. 2. Vor den Heinen. M.Bl. 2029; N 21,0; W 21,3. B. Becker untersuchte ein Steinkistengrab mit Urnenbestattung. Die annähernd doppelkonische, schalenförmige Urne enthielt den Leichenbrand eines Erwachsenen (Slg. Becker, Beendorf).

Nachterstedt, Kr. Aschersleben. Tagebau nordwestlich des alten Dorfes. M.Bl. 2305; S 7,1; W 3,2. H. Lindenberg barg ein Urnengrab, zu dem eine doppelkonische, mit Kannelüren verzierte Urne, ein Deckgefäß und ein auf letzterem liegender einfacher Bronzering gehörten (Schulslg. Nachterstedt).

Ballenstedt, Kr. Quedlinburg. Ziegelei Linde. M.Bl. 2382; S 12,1; O 20,1. Aus Siedlungsgruben wurden eine Anzahl Scherben geborgen. Im Gelände der gleichen Siedlung wurden in einer Siedlungsgrube drei Gußformen für Bronzesicheln (Taf. XLVIII) gefunden (Museum Ballenstedt).

Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 1. Kieswerk. M.Bl. 2100; N 3,3; O 6,3. Vom Bagger wurde eine beschädigte Lappenschale mit ovalem Boden und gekerbtem Rand zutage gefördert (Taf. XLVI, 3) (Museum Magdeburg). Veröff. M. Claus, in: Nachr. aus Niedersachsens Urgeschichte 21/1952, S. 14 u. 42.

Steutz, Kr. Zerbst, Fdpl. 8. Thieleberger Fichten. M.Bl. 2313; N 9,8; O 18,5. M. König untersuchte zwei beim Stubbenroden zerstörte Leichenbrandgräber mit Scherben von mehr als acht Gefäßen der Periode V—VI (Museum Zerbst 52-4).

Golpa-Pöplitz, Kr. Gräfenhainichen. Fdpl. 2. Roßdorfer Forst. M.Bl. 2389; S 3,3; W 17,1. Das Museum Bitterfeld untersuchte einen vom Tagebau erfaßten Grabhügel der Lausitzer Kultur, der als zentrales Grab eine zerscherbte Urnenbestattung mit überdeckender Steinpackung und umgebendem Steinkreis enthielt (Abb. 4); außerhalb des Steinkreises fand sich noch eine Nachbestattung. Das Scherbenmaterial weist die Grabanlage als zur Periode IV gehörig aus (Museum Bitterfeld).

Naundorf, Kr. Herzberg. Fdpl. 2. Leddigen. M.Bl. 2395; S 20,2; O 17,3. O. Bönisch barg im Gelände eines Urnenfriedhofes der Lausitzer Kultur eine aus mehreren Gefäßen bestehende zerscherbte Urnenbestattung der Periode V (Museum Herzberg).

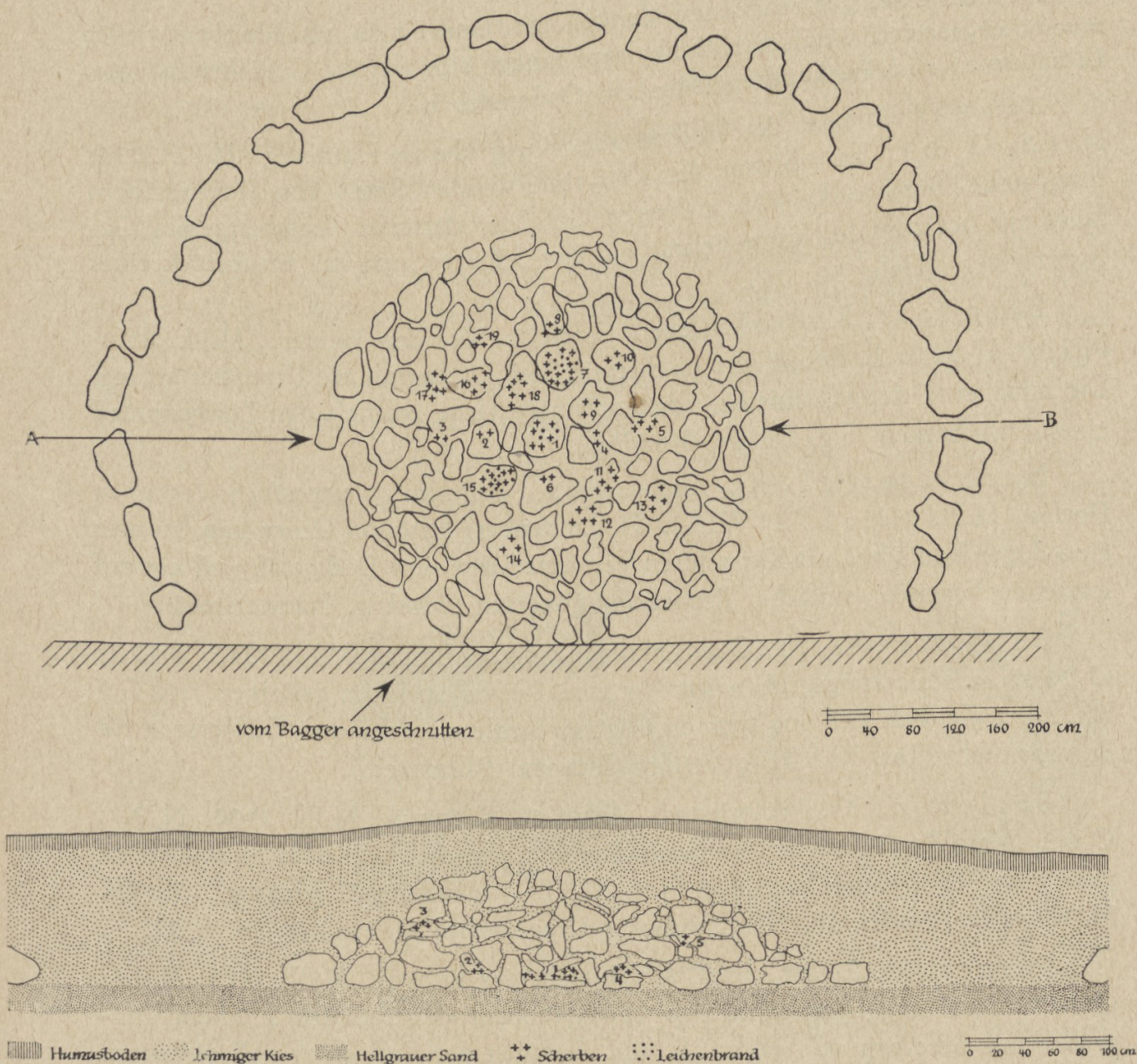


Abb. 4. Golpa-Pöplitz, Kr. Bitterfeld. Grundrißskizze und Profilschnitt A—B.

Frühe Eisenzeit und La-Tène-Zeit

Sangerhausen. An der Gonna. M.Bl. 2601; N 12,0; O 14,7. G. A. Spengler jun. stellte in einer bei Ausschachtungen angeschnittenen Kulturschicht Siedlungsreste (Scherben, Tierknochen, Holzkohlereste und Eisenschlacken) fest (Spengler-Museum, Sangerhausen).

Halle. Turbine-Sportplatz. M.Bl. 2532; S 0,7; O 13,1. Aus Siedlungsgruben der sogenannten Halleschen Mischkultur wurde außer Gefäßbruchstücken, Tonzylinderbruchstücken und Bruchstücken von Tonkugeln ein kleines Henkelkännchen geborgen (Halle 52: 60).

Sennowitz, Saalkr. Kiesgrube Metze. M.Bl. 2532; S 15,2; O 14,0. W. Matthias und V. Toepfer untersuchten mehrere Siedlungsgruben der sogenannten Halleschen Mischkultur, die Scherben von Tongefäßen und Tierknochen (Rind, Pferd, Hund) enthielten. Aus den Scherben ließen sich ein großes, eiförmiges Vorratsgefäß (Taf. XLIX, 2), ein doppelkonisches Schalengefäß und eine kleine Tasse wieder zusammensetzen (Halle 52: 61 und 113).

Hohenthurm, Saalkr. Fdpl. 1. Schornecke. M.Bl. 2533; S 6,8; O 13,9. In einem von W. Matthias untersuchten Steinkistengrab (Taf. XLVII, 2), das zu einem bereits bekannten Urnenfriedhof gehört, befanden sich zwei länglich-doppelkonische Urnen mit Kappendeckel, die Leichenbrand enthielten (Halle 52: 99).

Altenweddingen, Kr. Wanzleben. Fdpl. 1. Über den Röthen. M.Bl. 2167; S 3,2; W 11,3. In der hier gelegenen Sandgrube las H. Nowack eine Anzahl von Oberflächenfunden (Reibplattenbruchstücke, Reibsteine, Scherben, Tierknochen von Pferd, Rind und Schwein) auf, die auf eine Siedlung hinweisen (Slg. Nowack, Altenweddingen).

Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5. Grundstück Schumburg, Waldsiedlung. M.Bl. 2101; S 8,2; O 15,2. H. Lies und E. Ebert setzten ihre bereits 1951 be-



Abb. 5. Insel, Kr. Stendal. a: $\frac{1}{8}$, b—d: $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

gonnenen Untersuchungen an einem Grabhügel fort. Bisher wurden an Nachbestattungen eine gestörte Körperbestattung mit zwei Segelohrringen und eine Urnenbestattung mit Eisennadelresten aus der vorchristlichen Eisenzeit geborgen, weiterhin verzierte jungsteinzeitliche und unverzierte slawische Scherben sowie zwei Perlen des 7. Jahrh. n. Chr. Die Grundlagen des Grabhügels scheinen jungsteinzeitlich zu sein (Museum Magdeburg). Veröff. durch H. Lies vorgesehen.

L o h n e, Kr. Osterburg. Östlich des Ortes. M.Bl. 1681; N 6,0; O 3,6. Etwa 200 m östlich des Urnenfriedhofes der Jastorf-Kultur lasen W. Hoffmann und die von ihm betreuten Jungen Pioniere eine größere Anzahl Scherben, insbesondere solche von Rauhtöpfen, auf. Es scheint sich hier um die zu dem Urnenfriedhof gehörige Siedlung zu handeln (Halle 52: 87).

I n s e l, Kr. Stendal. Fdpl. 1. Kiesgrube südöstlich des Dorfes. M.Bl. 1827; N 17,0; O 21,0. Lehrer Gerhardi untersuchte ein Steinpackungsgrab der Stufe von Wessenstedt. In der Urne, einem Kegelhalsgefäß, lag auf dem Leichenbrand ein weitmündiges Beigefäß mit zwei Ösenhenkeln (Abb. 5, a, d). Neben der Leichenbrandurne fand sich als weiteres Beigefäß ein Kegelhalstopf mit zwei Ösenhenkeln, der einen kleinen, zweihenkligen Zylinderbecher enthielt (Abbild. 5, b, c). Metallbeigaben wurden nicht beobachtet (Museum Stendal 51-3).

E l v e r s d o r f, Kr. Tangerhütte. Fdpl. 1. Nordwestlich des Ortes. M.Bl. 1828; S 9,3; W 11,1. O. Gericke barg eine eiförmige Leichenbrandurne mit konischer Deckschale und der Beigabe einer bruchstückhaften Eisennadel sowie die Scherben einer weiteren Urne. Letztere ist von Jastorf-b-Charakter (Museum Stendal 52-4).

Frühgeschichte

K l e i n z e r b s t, Kr. Köthen. M.Bl. 2313. Durch den Finder wurden dem Landesmuseum die Reste einer Urnenbestattung eingeliefert (Abb. 6): Scherben einer schwarzgrauen Urne, Leichenbrand und als Beigaben drei Bronzenadeln mit Kugelkopf, eine bronzene Fibel vom Spät-La-Tène-Schema, ein ringförmiger Gürtelhaken aus Bronze und ein eiserner steigbügelartiger Gürtelring, ferner rädchenverzierte Scherben (Halle 52: 44-45).

M o s i g k a u, Stadtkr. Dessau. Fdpl. 11. Diederings Fichten. M.Bl. 2313; S 11,2; O 2,5. Eine von G. Lattauschke im Gelände einer kaiserzeitlichen Hermundurensiedlung durchgeführte Ausgrabung erbrachte ein Schalengefäß, Scherben von weiteren Tongefäßen, eine bronzene Nähnaedel, zwei Eisenmesser, ein eisernes Rasiermesser und Knochen von Rind, Pferd und Schwein (Museum Dessau III/52/14 b).

M o s i g k a u, Stadtkr. Dessau. Fdpl. 12. Nördlich Mosigkau. M.Bl. 2313; S 10,2; O 1,5. Im Gelände des altbekannten hermundurischen Siedlungsplatzes

wurde vom Museum Dessau eine Grube mit Eisenluppe und mäanderverzierten Scherben untersucht (Museum Dessau III/52/21).

Nachterstedt, Kr. Aschersleben. Huchscher Plan. M.Bl. 2309; S 8,7; W 2,8. F. Fleischhauer untersuchte eine Anzahl vom Tagebau erfaßter kaiserzeitlicher Siedlungsgruben, aus denen eine größere Menge von Scherben

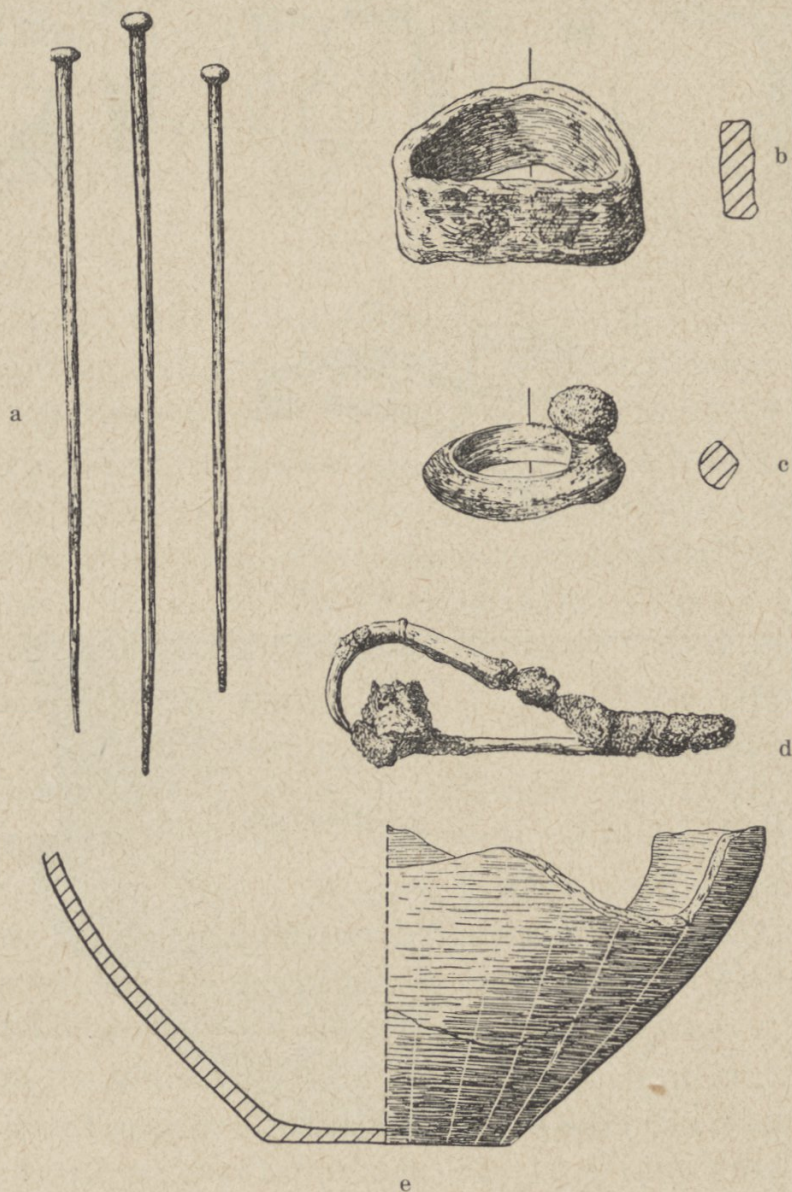


Abb. 6. Kleinzerbst, Kr. Köthen. a—d: $\frac{2}{3}$, e: $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

geborgen wurde. Nahezu vollständig erhalten — nur der Rand fehlte — war ein verziertes, vasenartiges Gefäß des 3. Jahrhunderts (Taf. XLIX, 3); ein Teil der Scherben ist verziert (Schulslg. Nachterstedt).

Neuenhofe, Kr. Haldensleben. Grundstück Bartels. M.Bl. 1964; S 2,6; O 9,9. W. Koch untersuchte die bei Bauarbeiten angeschnittenen Reste einer Hausanlage der älteren Kaiserzeit. Es fanden sich zwei Herdstellen, Lehmewurf, Scherben und Tierknochen (Museum Haldensleben).

Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 1. Kieswerk. M.Bl. 2100; N 3,3; O 6,3. B. Lange meldete den Fund eines warzenverzierten, vasenartigen Tongefäßes des 3.—4. Jahrhunderts (Taf. XLIX, 1). Der Inhalt bestand aus einer festen braunen Masse (Museum Magdeburg).

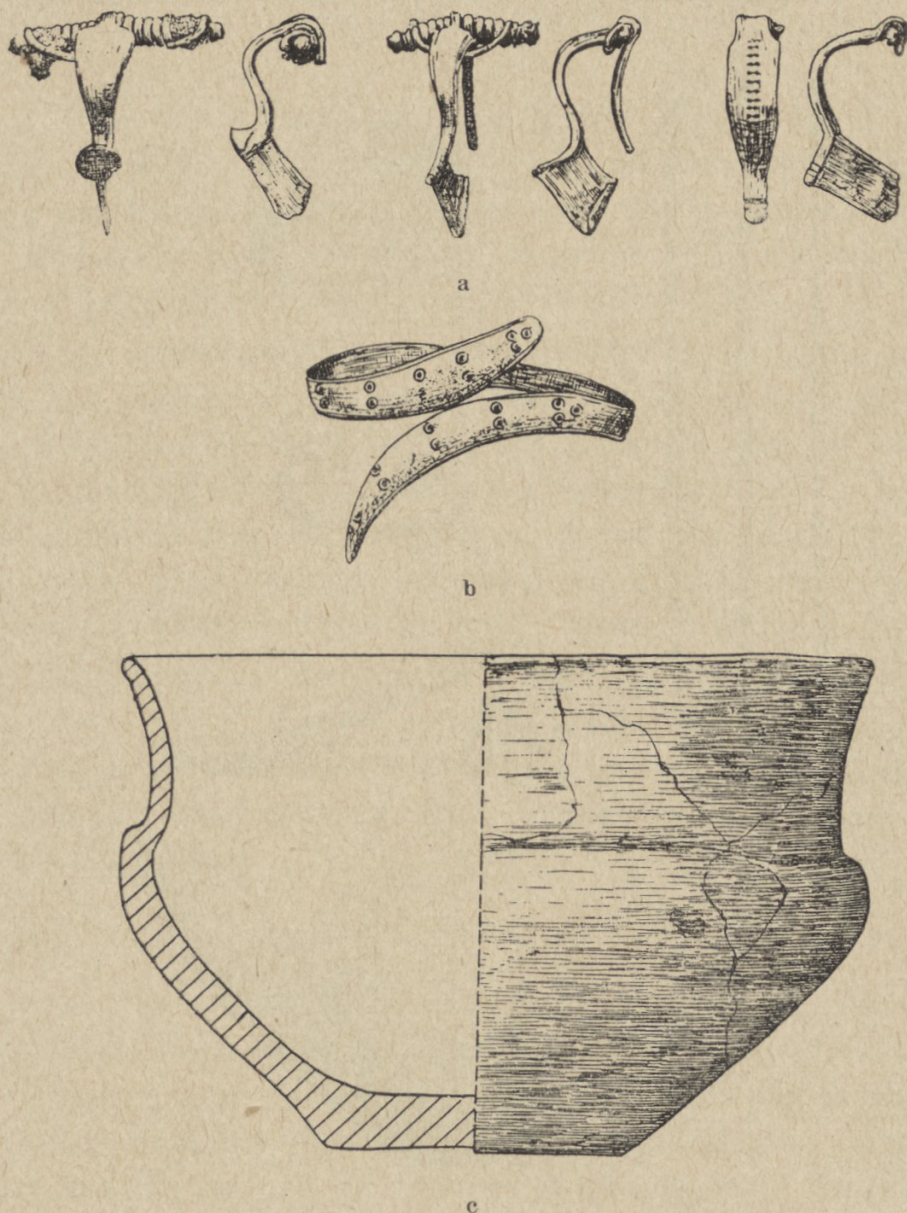


Abb. 7. Borstel, Kr. Stendal. a—b: $\frac{2}{3}$, c: $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

Demker, Kr. Tangerhütte. Fdpl. 2. Sandgrube im Wald. M.Bl. 1828; S 12,1; W 5,3. Dem Altmärkischen Museum Stendal ging eine spätkaiserliche Schalenurne zu, die aus dem Gelände des altbekannten Urnenfriedhofes stammt (Museum Stendal 52-3).

Borstel, Kr. Stendal. Fdpl. 3. Nordwestlich des Ortes. M.Bl. 1755; N 19,4; O 3,0. Dem Museum Stendal wurden folgende bei Rodungsarbeiten zutage geförderte Gegenstände übergeben (Abb. 7): Eine Urne, drei bronzene

Armbrustfibeln mit hohem Nadelhalter, ein bronzenener Armreif mit Würfelaugenverzierung und ein Bruchstück eines zweiten Armreifs (Museum Stendal 52-2).

Kossebau, Kr. Osterburg. Fdpl. 1. Lehmkuhle südöstlich des Ortes. M.Bl. 1612; S 5,4; W 15,5. S. Kasper barg verzierte Scherben von Leichenbrandurnen und eine spätkaiserzeitliche Armbrustfibel mit trapezförmigem Fuß (Abb. 8) (Schulslg. Storbeck, Kr. Osterburg).

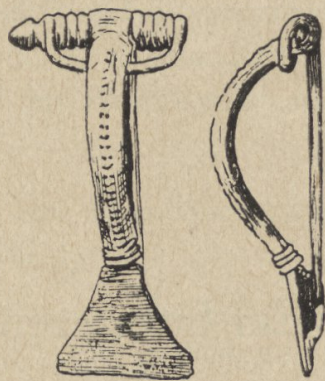


Abb. 8. Kossebau, Kr. Osterburg. Nat. Gr.

Mittelalter

Gutenberg, Saalkr. Pfarracker. M.Bl. 2532; S 21,0; O 6,5. Dem Landesmuseum gingen eine Anzahl verzierter slawischer Scherben von Siedlungskeramik sowie ein rillenverzierter Spinnwirtel zu (Halle 52: 78).

Mosigkau, Stadtkr. Dessau. Fdpl. 9. Grundstück Niemann. M.Bl. 2313; S 1,8; O 5,2. Bei Gartenarbeiten wurden zwei frühslawische Leichenbrandurnen geborgen; die eine enthielt die Leichenbrandreste eines Erwachsenen und Schädelteile eines Kindes, die andere die Leichenbrandreste eines 6–10 Jahre alten Kindes (Halle 52: 89). Veröff. durch W. Hoffmann vorgesehen.

Mosigkau, Stadtkr. Dessau. Fdpl. 7. Zobernberg. M.Bl. 2314; S 2,5; W 2,8. Das Museum Dessau meldete von diesem Fundplatz slawische Scherben, darunter das Bruchstück einer Tasse. Beim Ziehen von Versuchsgräben wurden mehrere frühslawische Wohnanlagen festgestellt (Museum Dessau III/52/26).

Lübs, Kr. Zerbst. Fdpl. 2. Wüstung Grieben. M.Bl. 2169; S 7,5; W 21,0. M. König führte im Gebiet der Wüstung Untersuchungen durch. Dabei wurden von ihm eine größere Menge slawischer Scherben, eine Knochenspitze, ein Messerteil und Lehmewurf geborgen (Museum Zerbst 52-8 u. 8 a).

Rogätz, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 21. Kapellenberg. M.Bl. 1966; S 4,5; O 20,6. Die Schule Rogätz stellte Skelettreste von mehreren Bestattungen, davon ein Grab mit verzierten slawischen Scherben, zwei Spinnwirtel, eine größere Anzahl verzierter und unverzierter Scherben, darunter einen Gefäßboden mit ovalem Achseneindruck, ein dreieckiges Steingerät und einen Knochenpfriem, sicher (Museum Wolmirstedt 8240–41, 8243–52, 8256–65).

Kehnert-Sandfurth, Kr. Tangerhütte. Fdpl. 4. Kirchengenberg. M.Bl. 1967; N 21,0; W 13,0. Dem Museum Wolmirstedt ging von dieser Fundstelle außer einigen früheisenzeitlichen eine Anzahl slawischer Scherben zu (Museum Wolmirstedt 8423–24).